

wohnern und gehört unter das Rittergut Schieritz. Sieben der hiesigen Wohnungen und Gehöfte gingen 1813 durch Feuer verloren. Das Capital, welches bei baldigem Wiederaufbaue aus der Brandcasse erhoben wurde, betrug über 14,000 Thaler; der Bauaufwand dürfte aber wohl sicherlich das Zweifache dieser Summe erreicht haben.

Schieritz, enthaltend 32 Häuser und 235 Einwohner, liegt $1\frac{3}{4}$ Stunde von Meißen, an der Zehren-Lommatscher Chaussee, und gehört mit Einschluß einer Mühle, auf dessen Grund und Boden gebaut, unter das dasige altschriftsäßige Rittergut. Das schöne breite Thal des Ortes senkt sich nach Zehren hin, wo sein Bach in die Elbe fällt. Ein mit dem Rittergute verbundener Weinberg, Eckhardsberg genannt, befindet sich auf der bis hart hierher reichenden Raundorfer Flur. Am hiesigen sogenannten Kirschberge ist ein großes Porzellan-Erdlager vorhanden. Unter das Rittergut Schieritz gehören außerdem die Dörfer Kaisitz, Kleinkagen, Obermuschitz, Seylitz, Zscheylitz, Zehren nebst Keilbusch, Jekowitz und ein Theil von Klappendorf. In der dem Schieritzer herrschaftlichen Schlosse eingebauten Capelle ist der Pfarrer aus Zehren vom ersten Advent an bis Palmarium, des Vormittags jeder Mittwoch zu predigen verbunden. Das Rittergut hat das Patronat bei Kirche, Pfarrämtern und Schule des Dorfes Zehren, auch vergiebt dasselbe sechs Freistellen der Meißner Landesschule. Besitzer dieses Rittergutes waren 1480 bis 1509 die von Salhausen, 1542 ein Georg von Arras, 1548 ein Georg von Schleinitz und dessen Nachkommen. Hierauf ein Dekonom unserer Zeit (Claus) nur ein paar Jahre lang. Seit dessen Concurssalle ist Herr auf Schieritz, der Königlich Preussische Regierungs-Oberforstmeister zu Potsdam Georg v. Schleinitz, Ritter des Preussischen Johanniter- und rothen Adlerordens.

Seebshütz liegt, dem nahen Rittergute Zahna untergeben, im Amtsbezirke Meißen, 2 St. östlich von Lommatsch, und umfaßt 8 Häuser mit 61 Einwohnern.

Seylitz, was soviel als Anbau — Colonie — bedeutet, steht erblich unter dem Rittergute Schieritz, übrigens aber unter dem Amte Meißen. Seine Lage ist, fast in der Mitte zwischen Meißen und Lommatsch, an einer Nebenschlucht des von Mohlis nordwärts nach Zehren streichenden Grundes. Der Ort kommt 1205 unter dem Namen Sezedelitz vor, als Zubehör des Afra-Closters. Seylitz umfaßt 11 Häuser mit 62 Einwohnern. Außerdem sind noch einige Königl. Häuser und Dreughütten bei der Gräberei von weißer Porzellan-Erde für die Meißner Fabrik hier vorhanden. In dem Porzellan-Erdlager findet man sandigen, magern,

grünlichen Thon, oft mit Muscheln eingemengt. Auch läßt sich bis hierher der Leisniger Pechstein verfolgen.

Woelfisch, 3 Stunden westlich von Meißen und 1 Stunde nördlich von Lommatsch, an einem der Elbe östlich zufließenden Bache, besteht, unter Gerichtsbarkeit des dasigen Rittergutes, aus 42 Häusern mit 246 Einwohnern. An der, von 79 Kindern besuchten Schule des Ortes ist seit 1822 Lehrer, Johann Gottlob Müller.

Zscheylitz, urkundlich — Zschei — Zschilitz, im Amtsbezirke Meißen, zwischen Lommatsch und Zehren, in freundlicher, fruchtbarer Gegend, an einem bei Piskowitz mit dem Käzerbache sich vereinigenden Bächlein gelegen, ist mit seinen 21 Häusern und 140 Einwohnern dem Rittergute Schieritz untergeben, und etwa zum dritten Theil nach Zehren, übrigens aber nach Lommatsch eingepfarrt. Die dasige Schule zählt 30 Kinder, Lehrer an derselben ist seit 1825, Christian Gotthelf Riedel. Im Jahre 1449 schenkte Burggraf Meinher (Meinhard) dem Altare der Kirche zu Löbnitz im Schönburgischen 9 Schock Freyberger Groschen Zins von Zschilitz, und scheint also das Dorf damals burggräfliches Besitzthum gewesen zu seyn.

Windorf, ein einzelnes, $1\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Meißen gelegenes, dessen Amte untergebenes Gut, und 3 Häuser, mit überhaupt 27 Bewohnern. Bei dem Gute befindet sich eine Thongräberei und Töpferei.

Eckardsberg, ein unter Schieritz bereits erwähnter, zu dem dortigen Rittergute gehöriger, auf Raundorfer Flur gelegener Weinberg.

Hebele, 2 Stunden unter Meißen, am linken Elbufer, dem rechts der Elbe befindlichen Dorfe Diebsfehre (Dießbar) gegenüber gelegen, besteht, als isolirter Theil der Commun Raundorf, aus mehreren Häusern, welche, sowie die Bewohner-Anzahl, unter den Angaben bei Raundorf mit begriffen sind.

Niederfähre ist ebenfalls ein isolirtes, zu Raundorf gehöriges und rücksichtlich der Häuser und Einwohnerzahl daselbst bereits mitgerechnetes Dertchen. Ein Niederfähre genanntes Dorf giebt es auch nahe bei Meißen.

Keilbusch. Unter diesem Namen sind einige Häuser, mit Einschluß des Spizhauses begriffen, welche sämmtlich zu der Commun Zehren gehören, und, nebst der Zahl ihrer Bewohner, bei Zehren sich mit angegeben finden.

Die Kirche zu Zehren, unter Collatur des Rittergutes Schieritz, war in den katholischen Zeiten eine Capelle, zu St. Michael genannt. In derselben las täglich ein Geistlicher Messe, welcher auf Anordnung des Bischofs von Meißen und der Aebtissin zu Seußlitz, und aus dem Kloster St. Afra hierher gesendet wurde. Der näm-